

# Vertreten, helfen und mehr

Es gibt neue Ansprechpartner für Studierende – und nicht nur für sie

Am 31. Januar 2005 wählte das Studierendenparlament den neuen Allgemeinen Studierendenausschuss – den AStA. Die Hauptziele des Gremiums sind: die bislang fruchtbare Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung fortzusetzen und die Lehre zu verbessern. Vor allem beim derzeit diskutierten Thema »Reformstudiengang«, einer mhh-Initiative zur Neustrukturierung der vorklinischen Lehre, will der neue AStA am Ball bleiben.

Einmal im Jahr wählt das Studierendenparlament die Vorsitzenden des AStA und die zehn Referentinnen und Referenten in die einzelnen Referate, beispielsweise in das für Hochschulpolitik, Kultur oder Soziales. Der AStA vertritt somit nicht nur die studentischen Interessen im politischen Sinn, sondern gestaltet auch das Campusleben: mhh-Partys und Kabarett-Abende sowie die Betreuung und Finanzierung von studentischen Projekten sind nur einige Beispiele dieser Arbeit. Vor allem die Summer Sailing Tour erfreut sich auch bei den Beschäftigten großer Beliebtheit.

Zur Umsetzung solcher Vorhaben verwaltet der AStA ein Vermögen, das unter Aufsicht des Landesrechnungshofes der Studierendenschaft als öffentliche Teilkörperschaft zur Verfügung steht. Hierbei tritt das Studierendenparlament als Legislative auf: Es muss den AStA-Haushalt am Anfang und am Ende jedes Amtsjahres genehmigen.

Darüber hinaus unterstützen die Referenten Studierende bei Fragen, die das Studium betreffen, und sind ebenso eine Anlaufstelle, wenn Konflikte zwischen Studierenden und Lehrenden oder soziale Probleme auftreten.



**Von links:** Carsten Schumacher (Presse 2), Constantin Janzen (Sport), Kirsten Krämer (Ausland), Marco Schmeding (Presse 1), Anna Seckelmann (Politik 2), Ismael Halabi (Vorsitz), Georg Staudacher (komm. Kultur), Annika Müller (Finanzen), Sascha Wasilenko (EDV/Internet), Janine Spiegel (Politik 2 und stellv. Vorsitzende)

Obwohl die Belange der Studierenden immer an oberster Stelle stehen, ist uns die Kooperation mit anderen Beschäftigten der mhh wichtig. Wir sind überzeugt, dass nur durch Zusammenarbeit aller Gruppen auch schwierige Zeiten überstanden werden können.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine erfolgreiche Amtszeit und möchten betonen, dass der AStA immer ein offenes Ohr für diejenigen hat, die an unserer Hochschule Hilfe bedürfen.

*Ismael Halabi*

**Kontakt:**  
Ismael Halabi  
Vorsitzender des AStA der mhh  
Telefon: (0511) 532-5414, E-Mail: [info@mhh-asta.de](mailto:info@mhh-asta.de)

## Verspätete Auszeichnung

(ina) Auszeichnung für die »Besten«: Am 2. Februar 2005 übergab AStA-Kulturreferent Georg Staudacher den im Jahr 2003 erstmals ausgelobten Lehrpreis der Studierendenschaft an Lehrende aus Klinik und Vorklinik. Glückliche Sieger aus der Klinik waren die Dozentinnen und Dozenten des Zentrums Innere Medizin. Professor Dr. Hermann Haller nahm die Urkunde für seine Kollegen stellvertretend entgegen. Der Preis für die beste Lehre in der Vorklinik ging an Dr. Carsten Kruschinski. Er überzeugte die Mehrzahl der Studierenden mit seiner Vorlesungsreihe über »Makroskopische Anatomie«. Da der Mediziner mittlerweile

in Freiburg arbeitet, konnte er die Urkunde nicht persönlich entgegennehmen.

Die Vergabe der Urkunden erfolgte unter anderem deshalb erst im Jahr 2005, weil ursprünglich auch die schlechtesten Seminare bewertet worden waren. Bis sich die Studierendenschaft dazu entschloss, die »Schlechtesten« nicht zu küren, ging einige Zeit ins Land. »Auch in Zukunft wollen wir regelmäßig einen Lehrpreis der Studierendenschaft vergeben, allerdings ist noch unklar, in welchem Turnus«, sagte Georg Staudacher auf Nachfrage.

# Erfolgreiches Coaching

Erstes Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen an der mhh abgeschlossen

Den Abschluss des ersten Mentoring-Programms der mhh feierten Teilnehmerinnen, Initiatorinnen und Initiatoren sowie geladene Gäste am 3. März 2005 im Hörsaal M der mhh. 24 Wissenschaftlerinnen mit dem Berufsziel Professorin hatten ein Jahr lang gezielt daran gearbeitet, ihre guten Ausgangsbedingungen weiter zu verbessern und für konkrete Karriere-schritte zu nutzen. C3- und C4-Professorinnen und -Professoren der mhh unterstützten sie dabei, außerdem hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, an entsprechenden Schulungen und Coachings teilzunehmen.

mhh-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann wies darauf hin, dass das Mentoring-Programm die große Zahl hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen stärker in das Bewusstsein der mhh-Öffentlichkeit gerückt habe. Forschungsdekan Professor Dr. Karl Welte hob hervor, dass die mhh das Potenzial von etwa 60 Prozent Frauen unter den Studierenden stärker fördern müsse, damit sie sich in Zukunft häufiger als bisher um hochdotierte Professuren bewerben können. Dr. Barbara Hartung vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) hatte die Gesamtperspektive im Blick: »Die mhh hat mit dem Mentoring-Programm zu anderen niedersächsischen Hochschulen aufgeschlossen. Diese Initiative wird vom Ministerium in jeder Hinsicht unterstützt.« Als ehemalige kommissarische Frauenbeauftragte berichtete Privatdozentin

Dr. Gertrud Haeseler über die Anfänge und die Zielsetzungen des Programms und präsentierte erste Erfolge: »Projekte sind auf den Weg gebracht, Drittmittelanträge gestellt und teilweise schon bewilligt, einige Frauen haben deutliche Karriere-schritte gemacht.«

Mit Rückblick auf ihre erfolgreiche Bewerbung als Abteilungsleiterin beim Fraunhofer-Institut in Stuttgart skizzierte schließlich Professorin Dr. Heike Mertsching eindrücklich, wie sie als Mentee ganz konkret vom Wissen ihrer Mentorin Professorin Dr. Brigitte Schlegelberger und dem angebotenen Schulungsprogramm profitiert habe. Auch der Austausch in der Gruppe der Mentees sei sehr wichtig gewesen. Die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Bärbel Miemietz dankte allen, die zum Erfolg des Programms beigetragen hatten, und kündigte eine Initiative für einen neuen Programmdurchlauf an, der im Sommer 2005 starten soll.

Wer am Folgeprogramm teilnehmen möchte oder sich für die Broschüre »Mentoring für Wissenschaftlerinnen an der mhh – Einblicke in das Pilotprojekt 2004« interessiert, sollte sich an das Gleichstellungsbüro wenden. Telefon: (0511) 532-6501. *Bärbel Miemietz, Gleichstellungsbeauftragte der mhh*

**Kontakt:**  
 Dr. Bärbel Miemietz  
 Telefon: (0511) 532-6501, E-Mail: [miemietz.baerbel@mh-hannover.de](mailto:miemietz.baerbel@mh-hannover.de)

## Karriereschritte einiger Programm-Teilnehmerinnen

**1 Dr. med. Daniela Langner** aus der mhh-Abteilung Allgemeinmedizin wurde für Teilergebnisse ihrer Habilitationsschrift der diesjährige Martin-Kirschner-Preis, ein mit 5.000 Euro dotierter Preis für Notfallmedizin, zuerkannt.

**2 Juniorprofessorin Dr. rer. nat. Heike Mertsching**, aus der mhh-Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, hat einen Ruf an die Universität Stuttgart in Verbindung mit einer Abteilungsleiterstelle für Zellsysteme am Fraunhofer-Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechnik erhalten und die Stelle bereits angetreten.

**3 Dr. med. Ulrike Raap**, mhh-Abteilung Dermatologie und Venerologie, übernimmt ab Juni 2005 das Amt der Präsidentin der Junioren der

European Academy for Allergology and Clinical Immunology (EAACI) und ist damit die Leiterin einer der größten Sektionen der EAACI (rund 1000 Junior members).

**4 Privatdozentin Dr. rer. nat. Beate Sodeik**, Abteilung Virologie der mhh, hat von der EU 160.000 Euro für das Project »Axonuclear communication in viral invasion of the nervous system« im Rahmen des 6th Framework – New and Emerging Science and Technology (NEST-Adventure) Programme »Axonuclear communication in health and disease« bewilligt bekommen. An dem internationalen Forschungsnetzwerk sind ferner Arbeitsgruppen aus Berlin, den Niederlanden, Israel, Italien und Großbritannien beteiligt.

